

Aus dem Internet: „Stadtexpress“ Köln vom 24. Juni 2009



Als Folge des Unglücks könnte es hydraulische Grundbrüche gegeben haben. Dabei entstehen Kiesinseln.

Foto: KVB

## **Köln - Stadtarchiv-Einsturz**

# **Erstmals Bilder von kaputter U-Bahn-Schlitzwand**

Von ROBERT BAUMANN

Kurz nach dem Archiv-Einsturz wagten sich KVB, Feuerwehr und Polizei, begleitet von Gutachtern, in die Baugrube am Waidmarkt. Dabei entstand ein Film.



Die beschädigte Stelle der Schlitzwand. Darunter wird eine Öffnung vermutet, durch die der Kies eindringen konnte.

Foto: KVB

EXPRESS zeigt zwei Details daraus, etwa eine stark beschädigte Schlitzwand – direkt dort, wo das Archiv stand. Draußen regnet es, und auch in 28 Meter Tiefe kommt von überall her Wasser: Von unten drückt das Grundwasser hoch. Und aus unzähligen zerborstenen blauen Brunnenrohren spritzt Wasser heraus. Man sieht im steigenden Grundwasser große Inseln von Kies – die durch hydraulische Grundbrüche verursacht worden sein könnten. „Dieser Bereich dort sagt etwas zur Ursache aus“, sagt einer der Experten und zeigt auf die Stelle an der Schlitzwand. Man erkennt ein Eisengitter – das man eigentlich gar nicht sehen dürfte. Hier ist die Schlitzwand offenbar stark beschädigt, der Beton ist abgebrochen. Man sieht nur die obersten 50 Zentimeter der Schlitzwand. Direkt an dieser Schlitzwand ist ein etwa sieben Meter hoher Kiesberg zu sehen, von der Schlitzwand selbst sind nur die oberen 50 Zentimeter zu erkennen. „Die Öffnung, damit der Kies hier herein kann, kann von der Schlitzwand geschaffen worden sein“, sagt einer der Experten. Er äußert die Vermutung, dass die Schlitzwand weiter unten gebrochen ist. Die Kiesinseln könnten demzufolge durch hydraulische Grundbrüche nach dem Schlitzwandbruch erfolgt sein. Diese Variante hatten Geologen gegenüber EXPRESS schon für möglich gehalten. Dass ein hydraulischer Grundbruch aber nicht die Hauptursache ist, wird auch durch eine Probebohrung gestützt. Nach EXPRESS-Informationen war die Braunkohleschicht im Bohrkern noch voll intakt – was bei einem hydraulischen Grundbruch kaum anzunehmen wäre.

Am Mittwoch beginnt im Stiftersaal des Wallraf-Richartz-Museums eine Expertenanhörung zum Einsturz.